

# PRESSEMITTEILUNG

Leipzig, den 24.09.2014

## **Hermann Winkler: NATO-Manöver in Osteuropa sind unnötige Provokation**

Mit Blick auf das heute beginnende NATO-Großmanöver im nördlichen Polen und das morgen endende NATO-Manöver in der Ukraine warnt der sächsische Europaabgeordnete Hermann Winkler vor einer Verschärfung des Konflikts mit Russland durch unnötige Provokation und die damit indirekt verbundenen Auswirkungen auf die sächsische Wirtschaft. Bereits im Juni verzeichnete allein die sächsische Metall- und Elektroindustrie infolge der anhaltenden Krise einen Rückgang der Russland-Exporte um 43 Prozent. Winkler sagte: „Mit zwei aufeinanderfolgenden Militärmanövern in unmittelbarer Nähe des Krisengebietes spielt die NATO ein gefährliches Spiel. Selbst wenn das Militärbündnis damit lediglich Handlungsfähigkeit demonstrieren will, ist der Ort denkbar ungünstig gewählt. Gerade in der angespannten Situation in der Ukraine ist das Risiko groß, dass Truppenbewegungen zu Missverständnissen mit dramatischen Folgen für ganz Europa führen. Vorfälle wie bei der NATO-Übung Able Archer im Jahr 1983, als die Welt einem nuklearen Schlagabtausch gefährlich nahe kam, sollten uns warnendes Beispiel sein.“

Statt im Gefolge der USA auf Konfrontation zu setzen, solle insbesondere die Europäische Union besser als Moderator in Aktion treten und eine Lösung am Verhandlungstisch voranbringen, so Winkler weiter. „Vor allem Deutschland sollte sich wieder stärker auf seine traditionelle Rolle als Vermittler zwischen Russland und dem Westen besinnen. Dazu gehört auch, Verständnis für die russische Position einfließen zu lassen. Allerdings nicht im Sinne von Sympathie, sondern im Sinne nüchterner Analyse und inhaltlichen Begreifens der Motive russischer Außenpolitik als Grundlage für eine kluge Strategie.“